

Richtiger Einsatz – voller Erfolg

Nisthilfen für hohlraumbesiedelnde Insekten bieten wertvollen „Wohnraum“ für Wildbienen & Co.

Insektenhotels sind seit einiger Zeit „Voll im Trend“! Wer die Möglichkeit hat ein solches aufzustellen, kann damit unseren Wildbienen, solitär lebenden Wespen und deren Artgenossen eine Erweiterung des Lebensraums schaffen und somit zum Artenschutz beitragen. Nebenbei ermöglicht es spannende Einblicke in die Lebensweise der Insekten.

Der natürliche Lebensraum dieser, für den Menschen so wichtigen Tiere, schwindet rasant. Mit der Zeit wurden unsere Siedlungen für viele Tierarten zu einer Art Ersatzlebensraum, so auch für die Insekten. Häuser mit Lehmwänden, porösen Steinfugen und rissigen Holzbalken boten genügend Hohlräume zum Anlegen der Brut. Bei der heutigen Architektur aus Stahl und Beton fallen diese Nistmöglichkeiten weg.

Der Rückgang der Insekten ist ein großes Thema. Auch Garten- und Baumärkte haben schnell erkannt, dass die Nachfrage nach Insektenhotels steigt und ihr Sortiment um viele entsprechende Artikel erweitert. Leider sind die meisten dieser Angebote als Brutmöglichkeit für Wildbienen wertlos und allenfalls als Dekoration zu gebrauchen. Unsaubere und meist viel zu kurze Bohrgänge, ungeeignete Durchmesser, schlechte Materialien oder wertlose Füllstoffe wie Kiefernzapfen und Holzwolle machen eine Besiedlung durch Wildbienen unmöglich. Weiche Holzarten sowie frisches nicht abgelagertes Holz begünstigen Schimmelbildung oder Verpilzung, die die Brut schädigen können. Faser und Splitter verletzen zudem die zarten Flügel der Wildbienen.



Die wichtigsten Kriterien für den Kauf von geeigneten Nisthilfen und damit für eine erfolgreiche Besiedelung



Geeignete
Nisthilfen

Im natürlichen Lebensraum suchen sich Wildbienen verlassene Fraßgänge von Käferlarven in Totholz, die sie als Nistraum zur Anlage der Brutzellen nutzen. Bohrungen in dicke Äste, Stämme und Blöcke aus hartem Holz wie Buche, Eiche, Kirsche oder Apfel können einen guten Ersatz bieten. Wichtig hierbei ist eine saubere, splitterfreie Bohrung seitlich, quer zur Faser. Bohrungen ins Stirnholz, eine häufige und verbreitete Variante, sind ungeeignet. Wildbienen nehmen diese Röhren zwar *an, allerdings kann ein Schlüpfen der jungen Generation ausbleiben.



So sieht es im Inneren aus. Sauber getrennte Brutzellen mit Pollenbrot und Eiablage:



Quelle: Foto: Genevieve Maaßen / wildbiene.de

Eine schöne Alternative zu den Bohrungen im Hartholz sind hohle Pflanzenstängel aus Bambus oder Schilf bzw. auch sogenannte Strangfalzziegel. Im Handel werden auch spezielle Papprohre sowie Tonsteine mit unterschiedlichen Bohrungen angeboten. Bei all diesen Möglichkeiten ist es wichtig darauf zu achten, dass die Röhren hinten geschlossen sind sowie einen festen Halt haben. Aus einer Blechdose und unterschiedlichen Bambus- und Schilfabschnitten baut man leicht und schnell eine Nisthilfe selbst, die fast überall ein Plätzchen findet. Eine dünne Schicht Gips sorgt für den erforderlichen Halt und den hinteren Verschluss.



Sinnvoll ist es Röhren bzw. Löcher mit verschiedenen Durchmessern von 2 – 9 mm anzubieten, damit für unterschiedliche Wildbienenarten die geeigneten Nistmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dabei bestimmt die Körpergröße des Insektes den bevorzugten Durchmesser und ist meist so gewählt, dass die Biene gerade noch hineinschlüpfen kann. Die Gangtiefe liegt bei einem kleinen Durchmesser bei mindestens 8 cm, kann aber gerne bis zu 22 cm oder mehr betragen.

Durchmesser nach Wildbienenart (Beispiele)



Maskenbienen und Löcherbienen 2 – 4 mm
Scherenbienen 3 – 5 mm
Rostrote Mauerbiene 5 – 7 mm
Gehörnte Mauerbiene 6 - 9 mm

Der geeignete Platz für die Nisthilfe sollte sonnig und warm, bestenfalls auch noch windgeschützt und nach Südost bis Südwest ausgerichtet sein. Ideal ist eine regengeschützte Stelle unter einem Dachvorsprung, andernfalls braucht die Nisthilfe selbst ein kleines Dach zum Schutz vor der Witterung. Ein freier Anflug sollte dabei gewährleistet sein. Die sichere Aufhängung bzw. der stabile Stand, etwas erhöht vom Boden, stellt sicher, dass die Bienen langfristig ihr Zuhause nutzen können. Die Nisthilfe bleibt ganzjährig auch über den Winter vor Ort.

Geeignete Nisthilfen, die alle Kriterien erfüllen, werden schnell angenommen und bieten je nach Material und Beschaffenheit über viele Jahre eine zusätzliche Möglichkeit zur Brutablage und damit zum Überleben unserer Wildbienen, aber auch mancher Wespenarten – selbst auf dem kleinsten Balkon. Einmal bereitgestellt bedarf es keiner weiteren Pflege. Die Insekten kümmern sich eigenständig um Sauberkeit und Ordnung in ihrem „Zuhause“.



Zum geeigneten Lebensraum gehören natürlich auch Nahrung, also pollen- und nektarreiche Blüten, Baumaterial wie Sand und Erde sowie Wasser innerhalb eines überschaubaren Flugradius.



Von Ende Februar bis November sind unterschiedliche Wildbienenarten mit verschiedenen Lebensweisen unterwegs. Sie alle haben nur ein Ziel: Für möglichst viel Nachwuchs zu sorgen. Ganz nebenbei leisten sie unersetzbare Dienste bei der Bestäubung von Obst und Gemüse. Wildbienen sind freundlich und friedlich. Sie stechen nicht und fallen auch nicht über unser Essen her. Sie belästigen niemanden. Ihnen einen Platz in unserem Garten oder auf dem Balkon zu geben ist eine wunderschöne Bereicherung.

Tipps auf einem Blick

1. Für den Selbstbau oder den Kauf auf die richtigen Materialien und Umsetzung achten:
 - a. Kein Weiches Holz, keine unsauberen zu kurzen Bohrgänge und ungeeignete Durchmesser.
 - b. Schlechte Materialien oder wertlose Füllstoffe wie Kiefernzapfen und Holzwolle sind ungeeignet.
2. Keine Bohrungen ins Stirnholz. Stattdessen:
 - a. Bohrungen in dicke Äste, Stämme und Blöcke aus hartem Holz wie Buche, Eiche, Kirsche oder Apfel (Bohrung 2 – 9 mm).
 - b. Eine saubere, splitterfreie Bohrung seitlich, quer zur Faser (siehe 3c).
3. Weitere Möglichkeiten:
 - a. Hohle Pflanzenstängel aus Bambus oder Schilf.
 - b. Pappröhren sowie Tonsteine mit unterschiedlichen Bohrungen aus dem Handel (wichtig: Röhren müssen hinten geschlossen sein, Durchmesser siehe 3c).
 - c. Durchmesser kommt auf die Größe der Tiere an, Maskenbienen und Löcherbienen 2 – 4 mm, Scherenbienen 3 – 5 mm, Rostrote Mauerbiene 5 – 7 mm, Gehörnte Mauerbiene 6 – 9 mm (gesamt: zwischen 2-9 mm).
4. Geeigneter Platz:
 - a. Sonnig und warm (ausgerichtet von Südost bis Südwest).
 - b. Geschützt vor Wind und Regen.
 - c. Sichere Aufhängung/stabiler Stand.
 - d. Möglichkeit zu Nahrung und Wasser sowie Baumaterial in erreichbarer Nähe.





Sinnvolle Bau-Anleitungen finden Sie u.a. bei den Naturschutzverbänden

BUND: Gefährdete Wildbienen, Nisthilfen Bauen und Lebensräume schaffen

BUND: Wildbienen ein Zuhause geben, Wie Sie kleine Paradiese für Mensch und Natur schaffen

NABU: Bienen, Wespen und Hornissen, Kein Grund zur Panik

Buchtip: „Fertig zum Einzug – Nisthilfen für Wildbienen“ von Werner David

oder <https://www.naturgartenfreude.de/>

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

© Text und Bilder von Birgit Kaczmarek, Winnigen im August 2021

